

Sich von Gott finden lassen

Ein Moment gegen die Rastlosigkeit im Advent

Glaube und Leben – Sonderausgabe Weihnachten 2017

Redaktion: Ruth Lehnen

Von Georg Magirius

Wer heutzutage etwas Besonderes erzählen will, muss schon einen Marathon gelaufen sein, habe ich den Eindruck. Wobei selbst 42 Kilometer durch die Stadt zu rennen manchmal kaum noch Aufmerksamkeit erzeugt. Am besten sollten noch viele Kilometer Schwimmen und Radfahren dazukommen: Ein Triathlon. Anders ist es im



» Georg Magirius: „Gott ist unterwegs. Längst ist er aufgebrochen. Und ich bin Gottes Ziel. Wieso es ihm schwer machen?“ Einfach mal sitzen und warten. | Foto: AdobeStock

Sich von Gott finden lassen

Momente gegen die Rastlosigkeit: Einfach sitzen

VON GEORG MAGIRIUS

Wer heutzutage etwas Besonderes erzählen will, muss schon einen Marathon gelaufen sein, habe ich den Eindruck. Wobei selbst 42 Kilometer durch die Stadt zu rennen manchmal kaum noch Aufmerksamkeit erzeugt.

Am besten sollten noch viele Kilometer Schwimmen und Radfahren dazukommen: Ein Triathlon. Anders ist es im Advent: Er erlaubt mir, mich nicht bewegen müssen. Indem ich mich setze, kommt das Besondere in meine Nähe.

Denn Gott ist unterwegs. Längst ist er aufgebrochen. Und ich bin Gottes Ziel. Wieso es ihm schwer machen, indem ich meinen Aufenthalts-

setze mich, was sich wie ein Fallenlassen anfühlt. Ich bin angekommen – und das lange vor Heiligabend. So kann ich mich finden lassen.

Die Bewegungslosigkeit führt allerdings nicht automatisch zum inneren Frieden. Manchmal sitzt man völlig aufgewühlt am Schreibtisch. Auch Meetings fühlen sich nicht unbedingt adventlich und bedächtig an. Wie ich mich umgekehrt gerade beim Spazierengehen bisweilen auf beglückende Weise ausgeglichen fühle.

Trotzdem? Immer wieder erlebe ich, wie die Ruhe gewinnt, indem ich mich setze. Das kann



Eine unbändige Hoffnung spüre ich manchmal, wenn ich auf dem Bahnsteig stehe. Es ist kalt. Und dann? Der Zug fährt ein. Er ist nicht voll! Ich finde einen ruhigen Platz, wobei mir gefällt, dass der Zug wiederum anders als ich selbst in Bewegung ist.

Es gehört beides offenbar zusammen – gerade im Advent: Stille Erwartung und Bewegung. Sonst wäre Gott keine der Konviti, sondern in der Ferne bliebe. Wobei er laut biblischer Über-

lieferung auch das Vergnügen kennt, sich zu setzen, etwa an den Tisch zum Essen und Trinken. So ist ein Café oder Wirtshaus nicht der

Advent: Er erlaubt mir, mich nicht bewegen müssen. Indem ich mich setze, kommt das Besondere in meine Nähe. Denn Gott ist unterwegs. Längst ist er aufgebrochen. Und ich bin Gottes Ziel. Wieso es ihm schwer machen, indem ich meinen Aufenthaltsort unablässig verschiebe? Also steuere ich den nächsten Sessel an, der fast immer in weniger als 42 Kilometern anzutreffen ist.

Stehe ich vor ihm, drehe ich mich um, knicke die Knie ein und setze mich, was sich wie ein Fallenlassen anfühlt. Ich bin angekommen –

und das lange vor Heiligabend. So kann ich mich finden lassen.

Die Bewegungslosigkeit führt allerdings nicht automatisch zum inneren Frieden. Manchmal sitzt man völlig aufgewühlt am Schreibtisch. Auch Meetings fühlen sich nicht unbedingt adventlich und bedächtig an. Wie ich mich umgekehrt gerade beim

Spazie-rengelien bisweilen auf beglückende Weise ausgeglichen fühle. Trotzdem: Immer wieder erlebe ich, wie die Ruhe gewinnt, indem ich mich setze. Das kann ein Platz am gedeckten Tisch sein. Oder wenn ich mich an den ungedeckten Küchentisch setze, einige Takte Zeitung lese und mich eine Tasse Tee Satz um Satz erwärmt.

Eine unbländige Hoffnugn spüre ich manchmal, wenn ich auf dem Bahnsteig stehe. Es ist kalt. Und dann? Der Zur fährt ein, es ist nicht voll Ich finde einen ruhigen Platz, wobei mir gefällt, dass der Zug wiederum anders als ich selbst in Bewegung ist. Es gehört offenbar beides zusammen – gerade im Advent: Stille Erwartung und Bewegung. Sonst wäre Gott keiner, der kommt, sondern in der Ferne bliebe. Wobei er laut biblischer Überlieferung auch das Vergnügen kennt,sich zu setzen, etwa an den Tisch zum Essen und Trinken. So ist ein Café oder Wirtshaus nicht der schlechteste Platz im Advent. Auch dort wird mich der Kommende finden.“

Weitere Momente gegen die Rastlosigkeit in:

Georg Magirius

Einfach freuen

24 Momente gegen die Rastlosigkeit

12,90 Euro

Echter Verlag Würzburg

